

IFT 2018 in Lohr am Main

Lohr war eine Reise wert!

Gern greife ich den ersten Satz des Vorwortes unseres Präsidenten in diesem Heft auf und erhebe ihn zur Überschrift meines Berichtes.

Unser Internationales Fliegertreffen war in diesem Jahr zum ersten Mal vom 12. bis zum 14. Oktober 2018 in Lohr am Main, zum ersten Mal auch zusammen mit unseren Kameraden von der Gemeinschaft deutscher Transportflieger unter ihrem Präsidenten Helmut Henk.

Für die Transportflieger ist Lohr am Main schon seit den 50iger Jahren der Treffpunkt für die jährlichen Treffen im Sommer, zunächst viele Jahre für die Kameradschaft ehemaliger Transportflieger und inzwischen auch für die Nachfolgeorganisation, die Gemeinschaft deutscher Transportflieger.

Fester Bestandteil des Treffens der Transportflieger ist in jedem Jahr ein Besuch am Spessartkreuz, das an den Absturz einer Transall oberhalb von Rodenbach im Jahre 1990 mit 10 Todesopfern erinnert. Die Feuerwehr von Rodenbach unterstützt kameradschaftlich diesen Besuch der Transportflieger am Spessartkreuz, so auch in diesem Jahr während des Internationalen Fliegertreffens.

Natürlich wurde unser Treffen durch das herrliche, fast noch sommerliche Herbstwetter besonders begünstigt. Aber auch diese wunderschöne romantische Fachwerkstadt Lohr am Main mit ihrer Flieger-freundlichen Bevölkerung nimmt sehr schnell die Besucher positiv für sich ein.

Wir, die wir zum ersten Mal hier am Main waren, haben uns sehr schnell in Lohr am Main zuhause und wohl gefühlt.

Am Freitag, dem Tag der Anreise, stand zunächst am frühen Nachmittag unsere Vertreterversammlung im Best Western Parkhotel Leiß auf dem Programm, bei der der gesamte Vorstand für zwei Jahre wiedergewählt wurde.

Für unsere Gäste und Damen hatten wir einen Besuch des Schneewittchenmuseums im Schloss Lohr angeboten, denn Lohr nennt sich ja auch die Schneewittchenstadt.

Nach Berichten der Teilnehmerinnen und Teilnehmer hat sich dieser Besuch gelohnt und viele auch neue Informationen zum Thema gebracht.

„Freie Jagd“

Der Abend stand dann ganz im Zeichen der „Freien Jagd“, die wir in der „Alten Turnhalle“ unter tatkräftiger Mithilfe der Damen und Herren der Feuerwehr Rodenbach durchführen konnten.

Der Präsident der Flieger deutscher Streitkräfte, GM a.D. Volker Zimmer begrüßte gemeinsam mit dem Präsidenten der Gemeinschaft deutscher Transportflieger, OTL a.D. Helmut Henk die ausländischen Gäste, die Aktiven der Luftwaffe und die Mitglieder beider Gemeinschaften und freute sich, dieses gemeinsame Treffen mit der Gemeinschaft deutscher Transportflieger, als Zeichen der Verbundenheit aller Flieger, in diesem Jahr hier in der schönen Stadt Lohr am Main, der Heimat der Transportflieger, durchzuführen. Er betonte, dass mit den jährlich stattfindenden Internationalen Fliegertreffen der Bogen über die Fliegergenerationen und Grenzen hinweg als sinnstiftender Rahmen gespannt wird.

Der Präsident betonte, dass er heute bei der Freien Jagd ausnahmsweise eine besondere Ehrung vorzunehmen habe, da der zu Ehrende beim festlichen Abend aus terminlichen Gründen nicht mehr bei uns sein kann.

In seiner Laudatio betonte er, dass heute das uns allen bekannte Mitglied, der erste deutsche Kosmonaut, der vor 40 Jahren seinen Weltraumflug absolvierte, der seit 2004 Mitglied unserer Gemeinschaft ist, mit großen Verdiensten bei der Integration der Fliegerkameraden der LSK/LV sowie bei der Entwicklung der Zusammenarbeit mit den Kameraden aus Russland und der Ukraine, der engagierte Betreuer von Ost-West Delegationen bei Reisen und Fliegertreffen und der überzeugende Vertreter der Zielsetzungen unserer Gemeinschaft ausgezeichnet wird.

Die Gemeinschaft der Flieger verleiht hiermit Herrn Generalmajor a.D. Dr. Sigmund Jähn die Ehrenmitgliedschaft.

Im Anschluss an diese besondere Ehrung bedankte sich Volker Zimmer bei der äußerst Flieger-freundlichen Wirtin des Gasthofs Schönbrunnen, Frau Margitta Gottschalk für ihre unermüdliche Unterstützung und ihren Anteil am Erfolg des Treffens.

Bevor die Freie Jagd dann richtig beginnen konnte, galt es noch den Damen und Herren der Feuerwehr für die hervorragende Ausrichtung des Abends in der Alten Turnhalle zu danken.

Die Kameraden der Feuerwehr und ihre Damen haben uns über den ganzen Abend hervorragend bedient, es gab eine deftige, leckere Brotzeit als gute Grundlage und es war auch dafür gesorgt, dass die Getränke nicht ausgingen.

Es war eine „Freie Jagd“, wie wir sie kennen und mögen, wir haben uns sehr wohlgefühlt!

Samstagvormittag

An diesem Morgen stand das Symposium Lufttransport in der „Alten Turnhalle“ auf dem Programm. Der Raum, in dem wir am Abend vorher noch die „Freie Jagd“ hatten, war natürlich von der Feuerwehr perfekt zu einem Vortragssaal umgestaltet worden und die entsprechende Präsentationstechnik stand zur Verfügung.

Nach der Begrüßung durch unseren Präsidenten Volker Zimmer eröffnete BG Dr. Jan Kuebart, Kdr Luft im LwTrpKdo die Veranstaltung und übergab an den GrpLtr Luft III Lufttransport Oberst i.G. Christian Gunsch.

Oberst Gunsch informierte ausführlich über den derzeitigen Stand und die zu erwartenden Weiterentwicklungen und Veränderungen im Bereich Lufttransport. Dabei stellte er sowohl das *EATC European Air Transport Command* in Eindhoven mit den zur Verfügung stehenden internationalen Lufttransportmitteln, als auch die deutschen Lufttransportverbände mit ihren aktuellen und zukünftig in der Beschaffung befindlichen Luftfahrzeugen vor.

Zum ersten Mal konnten wir hier eine Personenführungsanlage als Leihgabe der Bundeswehr einsetzen, die es uns ermöglicht, unseren internationalen Gästen eine Übersetzung des Vortrages zu liefern, ohne dass die anderen Zuhörer gestört werden.

Zum Abschluss des Vortrages bedankte sich unser Präsident bei Oberst i.G. Gunsch mit einem Präsent der Gemeinschaft.

Parallel zum Symposium wurde für unsere Gäste eine Altstadtführung durch Lohr angeboten, Treffpunkt hierzu war die Skulptur „Schneewittchen auf der Parkbank“.

In zwei Gruppen wurde die Lohrer Altstadt erkundet.

Nach den beiden Vormittagsveranstaltungen konnte jeder, der wollte im Gasthof Schönbrunnen zu Mittag essen oder sich in einem Straßencafé ein schönes Eis genehmigen, das Wetter war ja entsprechend.

Gedenkappell

Nach der Mittagspause und der Rückkehr unserer Transporterkameraden von ihrem Besuch am Spessartkreuz stand nun einer der Höhepunkte eines jeden Internationalen Fliegertreffens bevor, der Gedenkappell.

Gegenüber des Klinikums Rhein-Spessart an der Grafen-von Rieneck-Straße in der unmittelbaren Nähe des Schlosses Lohr am Main befindet sich vor den Resten der alten Stadtmauer der Gedenkplatz der Stadt Lohr am Main. Hier befinden sich ein Kriegerdenkmal für die Gefallenen des ersten Weltkrieges, ein Denkmal für die Gefallenen des Toten des zweiten Weltkrieges und ein am Ehrenmal der Transportflieger an der alten Stadtmauer von Lohr.

Auf diesem Platz vor der alten Stadtmauer befinden sich mehrere Gedenkstätten, der Gedenkstein für die Opfer der Kriege im 19. Jahrhundert, das Kriegerdenkmal für die Gefallenen des ersten Weltkrieges, das Denkmal für die Gefallenen des zweiten Weltkrieges und der Gedenkstein für die ehemaligen jüdischen Mitbürger der Stadt Lohr und alle Opfer des Nazionalsozialismus.

Direkt an der alten Stadtmauer befindet sich das Ehrenmal der deutschen Transportflieger. Oberhalb der Gedenktafel der Gemeinschaft deutscher Transportflieger mit der Inschrift „*Den deutschen Transportfliegern zum Gedenken*“ befinden sich an der Mauer drei stilisierte Darstellungen der *Ju-52* und unterhalb der Tafel die stilisierten Darstellungen einer *Transall C-160* und eines Hubschraubers *UH-1D*.

Daneben auf der Mauer sind die Umriss-Europas und Nordafrikas zu erkennen und die großen Kriegsschauplätze von Narvik im Norden bis Tripolis im Süden und Brest im Westen bis Stalingrad im Osten, durchkreuzt vom 50. Breitengrad und vom 0-Meridian. Der Propeller einer *Ju-52* steht über allem.

Vor dieser beeindruckenden Kulisse hatten sich die Teilnehmer am Internationalen Fliegertreffen 2018 bei wunderschönem Herbstwetter eingefunden.

Der Führer der Ehrenformation meldete den Beginn des Appells an den Inspekteur der Luftwaffe Generalleutnant Ingo Gerhartz.

Oberst a.D. Rolf Chur führte durch das Programm und begrüßte die Gäste.

Er bedankte sich beim *Hubschraubergeschwader 64* Laupheim für die Abordnung des Ehrenzuges unter der Führung von Oberleutnant Alexander Küster und für die Gestellung der Kranzträger. Dem *Heeresmusikkorps Veitshöchheim* unter der Stabführung von Oberstabsfeldwebel Michael Heinlein dankte er für die musikalische Ausgestaltung des Gedenkappells.

Das Musikkorps eröffnet die Feierstunde mit dem Choral „Lobet den Herrn“ von Johann Sebastian Bach.

Der erst vor wenigen Tagen in den Ruhestand verabschiedete ehemalige Kommandeur des *Zentrums Luftoperationen*, Generalleutnant a.D. Joachim Wundrak hielt die Gedenkansprache, die wir hier in vollem Wortlaut wiedergeben:

Liebe Kameraden, Freunde und Bürger der Stadt Lohr, die uns Lufttransporter wie seit 1953 jedes Jahr einmal mehr gastfreundlich aufgenommen hat.

In diesem Jahr sogar deutlich verstärkt im Rahmen eines Internationalen Fliegertreffens, das zusammen mit der Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte organisiert wurde. Ich fühle mich sehr geehrt, zum zweiten Mal hier an diesem Ort, die Gedenkrede halten zu dürfen: diesmal nicht mehr in Uniform.

Unser besonderer Dank und Willkommen gilt unseren internationalen Kameraden, die das diesjährige Fliegertreffen, und auch dies ist langjährige Tradition, immens bereichern.

Das Gedenken an unsere toten Kameraden, das uns Flieger heute über Generationen, ehemalige Grenzen und ehemals tödliche Gegnerschaft hinweg zusammenführt, gehört zu den guten und erhaltenswerten Traditionen, die unsere Altvorderen in den frühen 50er Jahren begründet haben.

So gilt meine Hochachtung insbesondere den Kameraden, die noch vor der Gründung der Bundeswehr und der heutigen Luftwaffe die Initiative ergriffen haben, um Kameradschaft zu pflegen und in den Dienst der Versöhnung mit der entstehenden demokratischen Gesellschaft in der Bundesrepublik Deutschland und mit den ehemaligen Kriegsgegnern zu stellen.

Hier wären sicherlich einige Kameraden mehr zu nennen, ich will es stellvertretend mit Johannes Steinhoff und Hannes Trautloft bei den Jagdfliegern und mit den wohl weniger prominenten Transportfliegern Max Fleckenstein und dem erst in diesem Jahr verstorbenen Helmut Schwarz bewenden lassen.

Helmut Schwarz war für mich immer ein gelebtes Vorbild an Anstand, Haltung und Kameradschaft und ist es auch heute noch.

„Tradition fordert den Mut zur Erinnerung“, so ist die entsprechende Webseite der Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte überschrieben. Ich kann auch dem dann folgenden Text zum Verständnis von Tradition in Gänze und aus voller Überzeugung zustimmen.

Ich möchte hier bewusst keinen Beitrag zur Diskussion um die Tradition in der Bundeswehr leisten, die mit dem Erlass im Frühjahr diesen Jahres neu geregelt wurde.

Doch denke ich, dass wir den Mut zur Erinnerung und zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit aufbringen müssen. Anders lassen sich die ungeheuren Verluste an Menschenleben, das aus heutiger Sicht sinnlose Opfern einer ganzen Generation junger Menschen nicht ertragen.

Wir müssen uns den bitteren Erfahrungen, Erkenntnissen und Lehren insbesondere aus den 12 Jahren der Nazi-Herrschaft in Deutschland weiterhin stellen, auch wenn es unbequem ist.

So haben die Gründerväter der Bundeswehr aus diesen bitteren Lehren in klarer Konsequenz die Grundlagen für unsere einzigartige Wehrverfassung und das Instrument der Inneren Führung geschaffen. Sie beruhen auf der unteilbaren Verantwortung eines jeden Soldaten für sein Handeln und helfen, das Spannungsfeld einer Armee in einer demokratischen Gesellschaft aufzulösen.

Dies gehört auch zu den Leistungen der ersten 6 Inspektore unserer Luftwaffe, die ihre persönlichen Erfahrungen, Erlebnisse und Niederlagen auch aus ihrer Wehrmachtzeit in die Aufbauarbeit unserer, der damals neuen, jungen Luftwaffe einbrachten. Ich erinnere mich auch heute noch dankbar an das ein oder andere Gespräch mit diesen beeindruckenden Persönlichkeiten.

Gedenktage wie der heutige gehen auch jene Generationen an, die - jemand hat dies die Gnade der späten Geburt genannt - in das friedlich aufblühende Deutschland nach 1945 hineingeboren wurden.

Der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker formulierte es so: „Die Jungen sind nicht verantwortlich für das, was damals geschah. Aber sie sind verantwortlich für das, was in der Geschichte daraus wird.“

Die Zeitzeugen, die berichten konnten, was damals geschah, sind inzwischen nahezu vollständig von uns gegangen.

Ich habe deshalb in Vorbereitung der heutigen Gedenkrede auch nochmals die Vereidigungsrede vom Juli 2008 des ehemaligen Verteidigungsministers und Bundeskanzlers Helmut Schmidt durchgelesen, die damals nicht nur mich tief berührt hat. Er beschreibt in klaren, eindringlichen Worten seine zwiespältige Rolle als Wehrmachtssoldat unter einem Unrechtsregime, so wie es vielen, wohl den meisten im damaligen Deutschland ergangen ist.

Und er hebt beschwörend den Unterschied der heutigen Bundeswehr in einem demokratisch verfassten Staat hervor, der der Verfassung und dem Völkerrecht verpflichtet ist; jedoch nicht ohne zu warnen vor der Verführbarkeit der Menschen.

Diese Mahnung ist und bleibt wichtig, weil wir hier in unserem Land nach über 70 Jahren Frieden, nicht verdrängen dürfen, dass es seit 1945 bis heute in der Welt millionenfaches Leid durch Krieg und Terror gab und gibt.

Auch der relative Frieden im sogenannten Kalten Krieg hat viel zu viele Opfer gefordert, auf beiden Seiten. In Ausübung ihres Dienstes verloren bis 1990 mehr als zweieinhalbtausend Angehörige der Bundeswehr ihr Leben.

Wir gedenken heute gerade auch der vielen Kameraden, die damals im täglichen Flugbetrieb ihr Leben gelassen haben, im ständigen Bemühen um die Einsatzbereitschaft. Aus heutiger Sicht ein inakzeptabler Verlust, der damals jedoch relativ wenig öffentliches Interesse fand.

Der große Glücksfall der jüngeren deutschen Geschichte, die Wiedervereinigung, brachte sehr schnell die personelle Durchmischung der Bundeswehr- wie auch der NVA-Verbände. Hunderttausende Soldaten standen auf einmal als Kameraden mitten unter denen, die vor kurzem noch imperialistische Verschwörer oder die kommunistische Bedrohung waren.

Es hat funktioniert, besser als in vielen anderen Bereichen des nun vereinigten Deutschland.

Auch wenn die absoluten Zahlen an Kameraden, die ihr Leben in Ausübung des Dienstes verloren, ab 1990 nun deutlich sanken, bis heute immer noch mehr als 750, so war und ist jedes einzelne verlorene Leben eines Kameraden zu betrauern. Wir wollen das heute hier insbesondere für unsere Fliegerkameraden tun, die wir in dieser Zeit verloren haben.

Ich bin nach wie vor fest davon überzeugt, dass der Soldatenberuf in einer Demokratie ein Beruf „Sui Generis“ ist, einzigartig in der Verpflichtung, in das Risiko hinein zu handeln, wenn erforderlich auch Leib und Leben einzusetzen.

In einer Gesellschaft, die sich in erheblichen Teilen als „postheroisch“ bezeichnet, ist die Frage nach dem Sinn und der Rechtmäßigkeit des Einsatzes von militärischer Gewalt essentiell und allgegenwärtig.

Es ist jedoch leider historische Erfahrung und auch täglich erfahrbare Wirklichkeit, dass Frieden, Freiheit und Wohlstand nicht der Naturzustand auf dieser Erde sind.

Frieden, Freiheit und Wohlstand sind von unseren Vorfahren, auch unter katastrophalen Erfahrungen und zivilisatorischen Rückschlägen mit Blut, Schweiß und Tränen hart erarbeitet und erkämpft worden.

Frieden, Freiheit und Wohlstand müssen daher weiterhin täglich verteidigt werden, in der letzten Konsequenz eben auch mit militärischen Mitteln.

Der Philosoph Karl Jaspers hat das wie folgt ausgedrückt: „Die Gewohnheit der täglich gegebenen Freiheit verführt zur Passivität. Das Bewusstsein der Gewalt schläft ein.“

Damit dieses Bewusstsein nicht einschläft brauchen wir auch kurze Momente wie diesen. Das Gedenken an unsere Kameraden ist eine starke Mahnung - eine stete Mahnung zum Frieden.

Ich komme nochmals auf die bereits erwähnte Rede von Helmut Schmidt zurück, der vor Rekruten des Jahres 2008 das folgende Versprechen gab:

„Ihr müsst wissen: Euer Dienst kann auch Risiken und Gefahren umfassen. Aber Ihr könnt Euch darauf verlassen: Dieser Staat wird Euch nicht missbrauchen. Denn die Würde und das Recht des einzelnen Menschen sind das oberste Gebot - nicht nur für die Regierenden, sondern für uns alle.“

Wir alle hoffen gemeinsam und wollen dafür arbeiten, dass dieses Versprechen auch für die Generationen nach uns gehalten wird! Denn auch weiterhin gilt unsere Eidesformel, an die ich mich auch weiterhin gebunden fühle:

„Der Bundesrepublik Deutschland treu zu dienen und das Recht und die Freiheit des deutschen Volkes tapfer zu verteidigen.“

Zum Gedenken an die seit dem letzten Fliegertreffen im Jahr 2017 in Köln von uns gegangenen Kameraden spielt das Musikkorps zunächst das Signal „Last Post“, danach verliest Oberst Ludger Bette, Kommodore des [Luftransportgeschwaders 62](#) aus Wunstorf die Totenliste und im Anschluss folgt vom Misikkorps das „Lied vom guten Kameraden“.

Die Delegationen legten nun ihre Blumengebinde nieder:

| | |
|--|--|
| für die Republik Finnland | Malla Karhilla begleitet von Oberstleutnant Joni Mahonen |
| für die Französische Republik | Colonel Pierre-Alain Antoine und Michel Beaudoin |
| für das Vereinigte Königreich von Großbritannien und Nordirland | Air Vice Marshal Alexander Hunter |
| für Island | Skuli Steinhorson, begleitet von seinem Sohn Steinthor Skulason |
| für das Königreich der Niederlande | Jakobus de Swart |
| für die Russische Föderation | General Vladimir Andrejev und General Jewgeni Tichomirow |
| für Ungarn | General Albert Safar und General Imre Buczko |
| für die Ukraine | General Ilja Tischtschenko und Major Valentin Korentschuk |
| für die Vereinigten Staaten von Amerika | General Michael Koscheski |
| für die Flieger der ehemaligen NVA | General Dr. Sigmund Jähn |
| für die Cactus Starfighter Staffel | General Hans Jürgen Merkle |
| für die Deutsche Tornado Staffel | Oberstleutnant Christian Keimer |
| für die Deutsche Phantom Staffel | General Dieter Dammjacob |
| für die Fulcrum Staffel | Oberstleutnant Gunter Fichte |
| für alle Witwen | Brigitte Meyer, begleitet von Oberst Uwe Focke und |

für die Stadt Lohr am Main
für die Gemeinschaft
deutscher Transportflieger
für die deutsche Luftwaffe
für die Gemeinschaft der
Flieger deutscher Streitkräfte

Crista Mächold begleitet von
Oberstleutnant Harald Kübler
Erster Bürgermeister Dr. Mario Paul
General Loachim Wundrak und
Oberstleutnant Helmut Henk
General Ingo Gerhartz
General Volker Zimmer

Zu Ehren aller Nationen, die hier vertreten sind, spielte das Musikkorps den Marsch „Marche des soldats“ von Robert Bruce.

Mit der Nationalhymne der Bundesrepublik Deutschland und der Abmeldung des Appells durch den Führer der Ehrenformation beim Inspekteur Luftwaffe endete dieser beeindruckende Gedenkappell in der Stadt Lohr am Main.

(Auf unserer Webseite www.fliegergemeinschaft.de finden Sie unter dem Begriff *Impressionen vom IFT 2018 in Lohr am Main* einen Link zu dem Bericht mit Musik von dem Lohrer Bürger Ernst Huber, den er von diesem Appell gemacht hat.)

Nun war noch genügend Zeit für einen kleinen Bummel durch Lohr, um sich anschließend für den festlichen Abend zu rüsten.

Festlicher Abend

In diesem Jahr fand der Festliche Abend in der neuen Stadthalle der Schneewittchenstadt Lohr am Main statt. Am Eingang zum Festsaal begrüßte uns daraus folgend natürlich ein Lohrer Schneewittchen und überreichte jeder Dame einen roten Apfel.

Der Präsident der Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte, Volker Zimmer begrüßte die Teilnehmer am Festlichen Abend und er betonte, dass es schon etwas besonderes sei, ein Treffen in der so fliegerfreundlichen Stadt Lohr am Main zusammen mit der Gemeinschaft der Transportflieger zu veranstalten.

Gerne habe er den vor geraumer Zeit geäußerten Wunsch, ein gemeinsames Treffen zu machen, aufgegriffen. *Denn wir sind Flieger, egal ob uns ein Propeller zieht oder eine Düse schiebt. Uns gemeinsam ist die Erfahrung der dritten Dimension und das vereint. Als dann die Stadt Lohr noch schnell diese Stadthalle gebaut hat, stand unserem Treffen nichts mehr im Wege.*

Er freute sich sehr, dass es wieder gelungen war, Flieger aus verschiedenen Bereichen, jung und alt, aus dem Inland und Ausland im Rahmen unseres Treffens zusammen zu führen. Kern unserer Bemühungen sei es, den Erfahrungsaustausch der Fliegergenerationen zu fördern und über Grenzen hinweg weiter völkerverständigend zu wirken.

In diesem Zusammenhang erinnerte er daran, dass es diese Gemeinschaft war, die gleich nach ihrer Gründung in den 50iger Jahren die Versöhnung mit ehemaligen Gegnern betrieben hat, die zu Freundschaften führte. Auch die internationale Beteiligung an unserem diesjährigen Fliegetreffen zeige dies deutlich. *„Lassen sie uns in diesem Sinne weiterarbeiten; die Welt um uns herum ist unruhig genug.“*

Bereits damals in den 50iger Jahren, man kann es kaum glauben, war die Gemeinschaft schon einmal in Lohr, am 12. und 13. Oktober 1957, also genau vor 61 Jahren, zur 6. Vertreterversammlung.

Das war 1957. Da wir 2018 erneut hier sind, würde man in Köln sagen, wir setzen die Tradition fort. Mal sehen, was daraus noch werden kann!

Ich begrüße nun unseren Partner bei diesem Treffen, den Präsidenten der Gemeinschaft deutscher Transportflieger, Helmut Henk, der selbstverständlich auch ein paar Worte sprechen möchte.

Helmut Henk:

Sehr geehrte Herren Generale, liebe Kameraden, meine Damen und Herren, seit mehr als 60 Jahren ist die Stadt Lohr am Main einmal im Jahr die Heimat der Transportflieger. Bei diesem heutigen großen Treffen beider Gemeinschaften waren wieder einmal viele internationale Uniformen in der Stadt zu sehen und sie wurden gerne gesehen.

Ich danke der Stadt für diese nicht selbstverständliche liebenswürdige Gastfreundschaft. Besonders danke ich der Stadt und ihrer Verwaltung für die Betreuung und Pflege des Ehrenmals der Transportflieger, das ja ein Teil der alten Stadtmauer ist. Es bot heute während des Gedenkappells einen würdigen Anblick.

Wir Transporter kommen im nächsten Jahr zur gewohnten Zeit wieder und ich glaube die Stadt hat heute viele neue Freunde gewonnen, die irgendwann auch gerne wiederkommen. Ich bitte nun den Ersten Bürgermeister der Stadt Lohr am Main, Herrn Dr. Mario Paul sein Grußwort zu sprechen.

Dr. Mario Paul begrüßte den Inspekteur der Luftwaffe General Ingo Gerhartz, den Präsidenten der Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte General a.D. Volker Zimmer, den Redner beim Gedenkappell General a.D. Joachim Wundrak und die internationalen und nationalen Festgäste des Abends.

Höchst offiziell und genauso herzlich: Willkommen in Lohr a.Main! Es ist mir ein große Ehre heute bei Ihnen zu sein und zu Ihnen sprechen zu dürfen. Hätte man mir vor 30 Jahren gesagt, ich würde eines Tages als Bürgermeister vor pensionierten und aktiven Soldatinnen und Soldaten aus 10 Nationen ein Grußwort halten, ich hätte das nie für möglich gehalten.

Vor 30 Jahren war ich 13 Jahre alt. Ich wuchs in einem kleinen Dorf unmittelbar an der deutsch-tschechischen Grenze am heutigen Grenzübergang Selb-Asch auf. Der sogenannte Eisernen Vorhang, der Ost- und Westeuropa voneinander trennte, war für mich als junger Heranwachsender so präsent, wie alltäglich.

Präsent war die Grenze, weil regelmäßig US-amerikanische Streitkräfte mit Jeep und Panzer durch unser Dorf patrouillierten. Schon als Kinder lernten wir, dass es neben der Polizei auch Zoll und Bundesgrenzschutz gibt und wenn im Luftraum über Tschechien ein Flugzeug des Warschauer Pakts zu sehen war, dauerte es oft nur wenige Minuten, bis auf deutscher Seite ein Flugzeug der US-Streitkräfte oder der Bundeswehr auftauchte.

Das alles war für uns Kinder in unserem kleinen Dorf Alltag. Ich habe es nicht einmal in meinen kühnsten Träumen für möglich gehalten, dass es einmal anders sein könnte.

Ein gutes Jahr später, als ich 14 Jahre alt war, fiel der Eisernen Vorhang. Dort wo einst Soldaten patrouillierten, lagen sich die Menschen in den Armen. Für mich persönlich war dieser historische Moment sehr bewegend. Er hat mich als junger Mensch tief geprägt.

Fast 30 Jahre später stehe ich nun vor Ihnen und frage mich, ob womöglich jemand von Ihnen in einem der Flugzeuge saß, denen ich als kleiner Junges oftmals hinterher sah.

Ich frage mich, wie Sie, meine Damen und Herren, die revolutionsartigen politischen Veränderungen nach 1989 wohl erlebt haben.

Und ich frage mich, wie viel Kraft in diesem großen Moment europäischer Geschichte heute noch steckt; weil ich überzeugt bin, wir brauchen wieder eine solche Kraft des europäischen Miteinanders, um die großen Herausforderungen unserer Zeit meistern zu können.

Heute Nachmittag beim Gedenkappell und heute Abend in der festlich geschmückten Stadthalle spüre ich ganz deutlich diese bewegende Kraft: Soldaten aus zehn Nationen gedenken gemeinsam ihrer verstorbenen Kameradinnen und Kameraden und einstige verbitterte Feinde begegnen sich in Frieden, Respekt und Freundschaft.

So wie ich die Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte erleben durfte, steht sie gemeinsam mit ihren internationalen Gästen beispielgebend für diese einende Kraft des Miteinanders in Europa, die mich als kleiner Junge so sehr bewegt hat.

So wie ich die Gemeinschaft kennenlernen durfte, ist sie geeint in der Überzeugung, dass auf die drängenden Fragen des 21. Jahrhunderts nicht erneut die verheerenden Antworten des 20. Jahrhunderts gegeben werden dürfen.

Wenn ich mich also heute Abend hier umsehe und frage, wie viel Kraft steckt heute noch in der Idee sich in Frieden, Respekt und Freundschaft über Nationen und Völker hinweg zu begegnen, dann komme ich dank Ihrer Gemeinschaft zu dem Schluss, dass es ganz, ganz viel Kraft ist.

Dafür meine sehr verehrten Damen und Herren, dafür werte Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte sage ich von ganzem Herzen Dankeschön.

Ich sage Dankeschön als 1. Bürgermeister der Stadt Lohr a.Main und ich sage Dankeschön als jemand der ganz genau weiß, welch großen Unterschied es macht, Grenzen zu errichten oder sie einzureißen.

Herzlichen Willkommen in Lohr a.Main!

Die beiden Präsidenten unserer Gemeinschaften bedankten sich herzlich bei Dr. Paul und überreichten ihm unser Gastgeschenk.

Volker Zimmer begrüßte nun namentlich:

Mit großem Respekt begrüße ich unsere Veteranen, Heinz Langer mit 93 Jahren und Walter Rehling mit 95 Jahren, gern hätte ich auch Stefan Winzig mit 94 Jahren begrüßt, er war angemeldet ist aber leider kürzlich verstorben.

Aus unseren Fliegerkreisen begrüße ich die anwesenden Vorsitzenden, vom FK Köln, Fred Schneider, vom FK Berlin, Manfred Skeries, vom FK Südwest, Christian Reimers und vom FK Sachsen, Dietmar Fuchs.

Von den Traditionsgemeinschaften begrüße ich den Staka der Cactus Starfighter Staffel, GM a.D. Jack Merkle, den Staka der Deutschen Phantom Staffel, BG a.D. Dieter Dammjacob, für die Fulcrum Staffel unseren Vizepräsidenten Gunter Fichte, für die TG Richthofen, Hardy Witfer und für die TG Boelcke, Gert Overhoff.

Für die Aktiven der Luftwaffe begrüße ich

- den neuen Inspekteur GL Ingo Gerhartz, verbunden mit allen guten Wünschen seitens der Gemeinschaft, mit Dank für die persönliche Unterstützung, mit Dank für die Ankündigung, die Gedenkrede beim nächsten Treffen, anlässlich des 60jährigen Jubiläums unseres Fliegerdenkmals in Geisenheim zu halten, wir freuen uns darauf,*
- den Kommandierenden General des Luftwaffentruppenkommandos, GL Helmut Schütz mit dem Dank für die engagierte Zusammenarbeit auch seines Stabes,*
- den Commander NATO Airborne Early Warning & Control Force, GM Jörg Lebert und*

- den Kommandeur Fliegende Verbände, BG Dr. Jan Kuebart mit dem Dank für die Ausrichtung und Beteiligung am Symposium Lufttransport.

Für die Ehemaligen der Luftwaffe begrüße ich

- GL a.D. Friedrich Ploeger,
- den erst kürzlich in den Ruhestand verabschiedeten GL a.D. Joachim Wundrak mit herzlichem Dank für die Gedenkrede am Ehrenmal
- GM a.D. Gunter Lange

Ich begrüße sehr herzlich unsere ausländischen Gäste

- aus Finnland den Chief of Staff Karelia Air Command, LtCol Joni Mahonen
- aus Frankreich den Generalsekretär der Association des Pilotes de Chasse Col Pierre-Alain Antoine und den Präsidenten der Association Le Noratlas de Provence Michel Beaudoin
- aus Island Skuli Steinhorsen
- aus den Niederlanden Co de Swart
- aus Russland GO a.D. Vladimir Andrejew und seine Delegation
- aus der Ukraine GM d.R. Ilja Tischtschenko und seine Delegation mit zwei aktiven Fliegern
Die Kameraden aus Russland und der Ukraine sitzen auch dieses Mal wieder an einem Tisch, friedlich und freundschaftlich. Das was uns Fliegern hier gelingt, könnte durchaus Beispiel geben für viele Bereiche und Ebenen dieser beider Länder.
- aus Ungarn, den Inspekteur der ungarischen Luftwaffe, BG Albert Safar und seine Delegation
- aus dem Vereinigten Königreich AVM (ret) Sandy Hunter
- aus den USA vom HQ USAFE Ramstein, BG Michael Koscheski and Aircrews of the US Air Force.

Aus den Luftwaffenverbänden begrüße ich die Delegationen, die trotz der Belastungen des Einsatzes und anderer Herausforderungen zu uns gekommen sind:

- vom TLG 31 „Boelcke“, Kdore O Stefan Kleinheyer und Flieger
- vom TLG 33, Kdore OTL Thomas Schneider und Flieger
- vom TLG 71 „Richthofen“, stv. Kdore OTL Gordon Schnitger und Flieger
- vom TLG 73 „Steinhoff“, Kdore O Gero von Fritschen und Flieger
- vom TLG 74, stv. Kdore OTL Sören Richter und Flieger
- von der FIBschftBMVg, Kdr FlgGrp OTL Stefan Schipke und Flieger
- vom LTG 62, Kdore O Ludger Bette und Flieger
- vom LTG 63, stv. Kdore OTL Thies Voigt und Flieger
- vom HTG 64, Kdore OTL Christian Mayer und Flieger
mit besonderem Dank für die Gestellung des Ehrenzuges

Stellvertretend für alle Geburtstagskinder des heutigen Tages gratuliere ich herzlich unserem Vorstandsmitglied Willi Göbel zum heutigen Geburtstag.

Damit beende ich die namentliche Vorstellung und sage noch einmal allen Anwesenden, besonders auch unseren Damen, ein herzliches Willkommen.

Ich möchte nun, wie in jedem guten Verein bei solchen Anlässen üblich, besondere Ehrungen vornehmen.

Die ersten zwei Persönlichkeiten habe ich nach meiner fliegerischen Ausbildung Anfang der 70er Jahre in der zweiten Staffel des Jagdgeschwaders 71 „Richthofen“ als meine

unmittelbaren Vorgesetzten, Einsatzoffizier und Staffelkapitän kennengelernt. In der Folge unserer gemeinsamen Zeit gaben sie sich reichlich Mühe, mir fliegerisch und menschlich Drall und Richtung zu geben. Viel wichtiger aber ist, dass beide bereits zu dieser Zeit Mitglied in unserer Gemeinschaft waren und bis heute nicht nur verbunden geblieben sind, sondern sich aktiv für die Ziele der Gemeinschaft einsetzen und dies entsprechend vertreten.

50 Jahre, ein halbes Jahrhundert sind Mitglied in unserer Gemeinschaft:

- mein erster Einsatzoffizier Dieter Reiners und
- mein erster Staffelkapitän Uwe Focke

Leider musste Dieter Reiners kurzfristig absagen.

Ich möchte nicht vergessen, dass auch Pit Vogler in diesem Jahr 50 Jahre Mitglied gewesen wäre.

Für besonders verdiente Mitglieder sieht unsere Gemeinschaft die Auszeichnung mit der Goldenen Nadel vor, die üblicherweise auch in diesem Rahmen verliehen wird.

Die erste Auszeichnung war vorgesehen für einen noch aktiven Soldaten, Hptm Olaf Engel. Da er seine Teilnahme kurzfristig absagen musste, werden wir die Verleihung in Geisenheim nachholen.

Bei dem nächsten Auszuzeichnenden kann ich mich relativ kurz fassen, er ist hier in Lohr sehr bekannt und ohne ihn gäbe es hier kein IFT 2018. Vor ein paar Jahren hat er das Ansinnen eines gemeinsamen Fliegertreffens erklärt und danach konsequent weiterverfolgt. Mit viel Mühe und Energie hat er den Weg geebnet, die Flieger hier in einem größeren Kreis zusammenzubringen. Dies entspricht den Zielsetzungen unserer Gemeinschaft und wird gerne befördert. In vielen Bereichen und Aktivitäten lebt er fliegerische Tradition vorbildlich. In seinen Funktionen als Präsident der Gemeinschaft deutscher Transportflieger und als Vizepräsident der Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte ist er darüber hinaus zu ihrem Wohle unermüdlich und erfolgreich unterwegs. Dieses Engagement verdient Auszeichnung.

Die Goldene Nadel geht an Helmut Henk.

Eine weitere Goldene Nadel möchte ich heute an eine verdiente Persönlichkeit aus dem internationalen Bereich vergeben. Er kommt von einer Insel, die zur Zeit im europäischen Kontext nach Orientierung sucht; er allerdings nicht, er ist fest mit unserer Gemeinschaft verwachsen. Er war Offizier der Royal Air Force in verschiedenen fliegerischen Führungsverwendungen, auch in Deutschland, bevor er 1993 im Range eines Air Vice Marshals aus dem Dienst ausschied. Seit 2007 ist er Mitglied in unserer Gemeinschaft und vertritt sein Land u.a. bei unseren Gedenkfeiern und dient uns als „Verbindungsoffizier“ in dankenswerter Weise zur Royal Air Force.

Als Historiker für Luftkrieg hilft er uns bei der Aufklärung von Vermisstenschicksalen, die auch bis heute in großer Zahl an uns herangetragen werden. Wie eng er mit unserer Gemeinschaft verbunden ist, zeigt auch, dass er 2016 den Bericht über unser Treffen in Geisenheim für das Fliegerblatt geschrieben hat, mit besonderem Hinweis auf die Bemühungen der Gemeinschaft nach Ende des „Kalten Krieges“ freundschaftliche Verbindungen zu ehemaligen Gegnern zu pflegen. Der Beweis dafür sitzt auch heute hier im Saal.

Dieser kleine Ausschnitt von Verdiensten zeigt, dass unsere Gemeinschaft dieser Persönlichkeit viel verdankt und stolz ist, ihn in unseren Reihen zu haben. Dies möge viele, viele Jahre auch weiter so bleiben.

Die Goldene Nadel geht an Air Vice Marshal Sandy Hunter!

Laut unserer Satzung beschließt die Vertreterversammlung die Aufnahme von Ehrenmitgliedern in unsere Gemeinschaft. Dies ist bei der Versammlung gestern in zwei Fällen geschehen.

Aus terminlichen Gründen habe ich bereits gestern bei der Freien Jagd die Ehrenmitgliedschaft für Generalmajor a.D. Dr. Sigmund Jähn, den ersten deutschen Kosmonauten und die Integrationsfigur der Gemeinschaft für die ehemaligen NVA-Flieger verliehen. Wir sind sehr stolz, eine solche Persönlichkeit so aktiv in unserer Gemeinschaft zu haben.

Fehlt also noch eine: Diese Persönlichkeit ist seit 2013 Vorsitzender des Rates der Veteranen der 17. Luftarmee und des Kiewer Fonds der Luftstreitkräfte der Ukraine. Bereits im aktiven Dienst als stellvertretender Oberbefehlshaber der ukrainischen Luftstreitkräfte hat er diese Organisationen unterstützt, insbesondere auch in Bezug auf die Zusammenarbeit mit unserer Gemeinschaft.

Zu unseren Internationalen Fliegertreffen ist es ihm immer auch gelungen, einen aktiven Flieger der ukrainischen Luftstreitkräfte mitzubringen und damit die internationalen Begegnungen der Gemeinschaft entscheidend zu fördern. In den letzten 15 Jahren hat er so, unter – wie sie sich vorstellen können – auch sehr schwierigen Bedingungen der Gemeinschaft gedient und unsere Ziele befördert.

Wir wünschen sehr, dass er seine verantwortungsvolle Arbeit in Kiew auch in den kommenden Jahren so erfolgreich fortsetzt. Er soll dies als unser Ehrenmitglied tun.

Die Gemeinschaft der Flieger verleiht hiermit Herrn Generalmajor d.R. Ilja Tischtschenko die Ehrenmitgliedschaft.

Seit 1996 vergibt die Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte jährlich einen Bestpreis an einen jungen Offizier. Als Anerkennung wird dem Preisträger in einer feierlichen Zeremonie ein dekorativer Gegenstand, verbunden mit einer Geldprämie von 500 € überreicht.

Der Inspekteur Luftwaffe hat uns hierzu einen Vorschlag gemacht, den wir gerne akzeptiert haben.

Der Präsident stellt ihn vor:

Unser Preisträger heute hat den Dienstgrad Hauptmann, soviel darf ich schon verraten.

Der Laudator sagt: Unser Hauptmann ist ein einsatzerfahrener, äußerst verantwortungsbewusster und sehr leistungsstarker junger Offizier, der bereits über ein hohes Maß an fliegerischer Erfahrung verfügt und ein vorbildlicher Transportluftfahrzeugführer ist. Die Ausbildung zum Transportflugzeugführer an der Lufthansa Aviation Training Pilot School (LAT) in Bremen schloss er überaus erfolgreich ab, lediglich die zweite Nachkommastelle im Gesamtnotendurchschnitt trennte ihn damals vom Bestpreis an der Schule. Mit herausragendem Engagement und großer Einsatzbereitschaft leistet er hervorragende Arbeit als Angehöriger der Flugbereitschaft des Bundesministeriums der Verteidigung. Als Transportluftfahrzeugführer und als Fluglehrer Airbus A 310 MRTT konnte er dank seiner fliegerischen Expertise brillieren. Er hat herausragend in der Standardisierung der Flugbereitschaft gearbeitet und z.B. Handlungsanweisungen für den Transport von Ebola-Erkrankten herausgebracht. Er hat an Auslandseinsätzen der Bundeswehr AFISMA (African-led International Support Mission in Mali) und COUNTER DAESH (Einsatz gegen die Terrororganisation IS) begeistert und motivierend teilgenommen. Im CAOC Al Udeid hat er seine planerischen und organisatorischen Fähigkeiten überdurchschnittlich unter Beweis gestellt. Mit seiner Erfahrung und seinem Fachwissen trägt er zum größtmöglichen Ausbildungserfolg im Bereich Luftbetankung sowie Personal-/Materialtransport mit Airbus A 310 MRTT bei.

In der Summe ist er ein nach Persönlichkeit, Leistungsmotivation und fliegerischem Können hervorstechender Offizier, der in besonderer Weise die an die Preisverleihung geknüpften Bedingungen erfüllt.

Und er ist erst kürzlich Vater geworden!

Der Bestpreis 2018 geht an Hauptmann Tim Langkamp, 1. LTStff FIBschft BMVg, den ich zusammen mit seinem Kommandeur Fliegende Gruppe, Oberstleutnant Stefan Schipke auf die Bühne bitte.

Im Anschluss an die Preisverleihung bedankte sich Hptm Langkamp mit folgenden Worten:

*Sehr geehrte Herren Präsidenten,
sehr geehrte Herren Generale,
werte Kameraden und Freunde der Gemeinschaft der Flieger sowie Transportflieger,
ich freue mich sehr über diese Auszeichnung und fühle mich geehrt, gleichwohl, um das Offensichtliche auszusprechen, ist dies nicht allein mein Verdienst. Meinen Vorgesetzten gebührt in dieser Hinsicht mein Dank, die mich stets, über die Maßen gefördert und gefordert, mir gleichzeitig Freiräume gelassen und somit diesen militärischen und fliegerischen Werdegang ermöglicht haben.*

Über dies hinaus, - mit dem nötigen Quäntchen Fliegerglück im Gepäck - bin ich stolz darauf, täglich das mir entgegenbrachte Vertrauen und die Leidenschaft an unsere jungen und zukünftigen Besatzungen weitergeben zu dürfen. Ich freue mich diese im Rahmen meiner Lehrverantwortung prägen zu können um sie möglichst optimal auf die stets wachsenden fliegerischen Herausforderungen, insbesondere die immer komplexer werdenden Auslandseinsätze, vorzubereiten.

Spätestens mit dem Einsatz in Syrien und im Irak hat auch die Flugbereitschaft ihre Transformation vom reinen Friedens- und VIP-Flugbetrieb, hin zu einem leistungsfähigen und gefragten Einsatzgeschwader abgeschlossen.

Selbst in Zeiten hoher zeitlicher und körperlicher Belastung, bin ich stolz darauf, Teil dieses Teams sein zu dürfen und gemeinsam mit den Kameradinnen und Kameraden meinen Beitrag zum erfolgreichen Gelingen des Auftrages leisten zu können.

In zahlreichen Auslandseinsätzen von Mali bis Jordanien, erlebe ich eine stetig wachsende, übergreifende Kameradschaft zwischen Jet- und Transportbesatzungen, die sich täglich, Seite an Seite auf den Weg in Ihre Einsatzflüge machen und dabei über sich hinauswachsen.

Daher ist es mir ein inneres Anliegen bei diesem besonderen Fliegertreffen, das erstmalig beide Gemeinschaften zur selben Zeit an einem Ort vereint, den Zusammenhalt und die Kameradschaft untereinander, über die Grenzen der eigenen Luftfahrzeugmuster, Truppengattungen sowie Landesgrenzen hinaus, in den Vordergrund zu rücken.

Diese Auszeichnung motiviert mich zusätzlich diesen Weg zu verfolgen und gleichsam zielstrebig weiter zu festigen.

Ich verstehe daher diese Ehrung stellvertretend, für all jene Kameraden, die täglich ihr Bestes geben und bedanke mich insbesondere bei der Gemeinschaft der Flieger deutscher Streitkräfte für diese Auszeichnung.

Vielen Dank!

Nun hieß es noch einmal Dank zu sagen.

Volker Zimmer bedanke sich bei den Witwen Brigitte Meyer und Crista Mächold für ihre Teilnahme am Treffen und an der Gedenkfeier, bei der sie im Namen aller Witwen ein

Gesteck niedergelegt haben. Dabei grüßte er auch alle zu unserem Treffen anwesenden Witwen herzlich und freute sich über deren Verbundenheit zu unserer Gemeinschaft.

Er bedankte sich bei Katja Bundschuh, der Hausherrin des Hotels Bundschuh und der langjährigen „Herbergsmutter“ bei den Treffen der Transportflieger, für die außerordentliche Unterstützung bei der Organisation dieses Treffens. Immer dann, wenn Fragen auftraten, hatte sie die richtige Idee und den passenden Tipp für uns parat.

Unser Präsident trat danach noch einmal ans Mikrofon:

Abschließend möchte ich mich noch herzlich bei meinen Kameraden des Vorstandes und der Beisitzer für deren engagierte Arbeit für unsere Gemeinschaft bedanken und die Bereitschaft, dies auch weiter zu tun. Der Vorstand ist für zwei weitere Jahre von der Vertreterversammlung gewählt worden, und ich freue mich und bin dankbar, mit dieser Crew weiter zu arbeiten. Vielen Dank und zeigt Euch mal!

Ich danke allen, die für die Organisation dieses Treffens hart gearbeitet haben, allen voran unserem Organisationsreferenten Dieter Reiners, der heute nicht hier sein kann.

Auch im nächsten Jahr wird es wieder ein Internationales Fliegertreffen geben. Unser Fliegerdenkmal in Geisenheim wird 60 Jahre alt; und dies nehmen wir zum Anlass, das Treffen dort in diesen Kontext zu stellen.

Ich würde mich sehr freuen, Sie dort in einem Jahr wieder begrüßen zu können. Aber soweit sind wir noch nicht. Nun wünsche ich uns allen einen angenehmen festlichen Abend.

Es wird gleich wie gewohnt tischweise zum Buffet gerufen.

Doch bevor wir das tun, bitte ich alle Herren – soweit möglich – aufzustehen.

Auf unsere Gemeinschaft der Flieger, auf die Luftwaffe, auf unsere Gäste ein dreifach kräftiges HORRIDO!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und einen schönen Abend!

Es wurde ein unterhaltsamer Abend bei gutem Essen und Trinken, mit vielen Begegnungen und Gesprächen zwischen jung und alt, neuen Bekanntschaften über die Grenzen hinweg, Erinnerungen und Anekdoten. Leider verging der Abend wieder viel zu schnell.

Schiffstour und Abschied

Am Sonntagmorgen um 10:15 Uhr startete die Stadtkapelle Lohr mit einem Platzkonzert am Schiffsanleger Mainlände. Dort wartete auch schon der Maintal Bummler, der uns die nächsten zwei Stunden die Gegend um Lohr, vom Wasser aus gesehen, näher bringen sollte.

Mit dem uns allen bekannten Fliegermarsch beendete die Stadtkapelle ihr Platzkonzert und nun gings an Bord

Wie immer, war auch diese Bootstour am Ende des diesjährigen Internationalen Fliegertreffens gleichzeitig die Einladung zum nächsten Treffen vom 11. bis 13. Oktober 2019 im Rheingau und nicht vergessen, unser Ehrenmal in Geisenheim wird 60!

Das ist ganz sicher auch eine Reise wert!

Wir freuen uns auf Sie alle, herzlich willkommen im Rheingau 2019!

Hanno Strohm